

Inhalt

Vorwort	V
Geleitwort – Die Baby-Boomer und die Pflege	VII
1. Die Baby-Boomer und die Zukunft der Pflege – Beruflich Pflegende im Fokus: Befunde, Analysen und Perspektiven – der Pflegereport 2024	1
<i>Thomas Klie</i>	
1.1 Die wesentlichen Befunde der repräsentativen Bevölkerungsbefragung	1
1.2 Was sagen die Routinedaten der DAK-Gesundheit über Gesundheit und Renteneintritt von Gesundheitsberufen?	9
1.3 Qualifizierung und Berufseintritte in der Pflege	13
1.4 Baby-Boomer zwischen Erfüllung und Erschöpfung	20
1.5 Good Practice: Antworten auf die Herausforderungen der Pflege ...	24
1.6 Ausblick – Zeitenwende in der Pflege	27
1.7 Literaturverzeichnis	27
2. Bevölkerungsbefragung: Kernfragen der Pflege	29
<i>Wilhelm Haumann</i>	
2.1 Einführung	29
2.2 Viel Aufmerksamkeit für die Probleme in der Pflege	32
2.3 Die Kosten der Pflege	34
2.3.1 Politische Präferenzen für die Finanzierung der Pflege	34
2.3.2 Schlüssel für das Vorsorgeverhalten: Präferenzen und Erwartungen für eine mögliche eigene Pflege	41
2.3.3 Pflegevorsorge: bislang Sache einer Minderheit	43
2.3.4 Vorstellungen zur Finanzierung einer eigenen Pflege	47
2.4 Wer soll pflegen?	51
2.4.1 Anhaltende Bereitschaft zur Angehörigenpflege	51
2.4.2 Erhebliche Potentiale für die Nachbarschaftspflege und -unterstützung	54
2.4.3 Pflege als Beruf: In den Augen der Bevölkerung belastend, aber kein Fehler für Einsteiger	55
2.4.4 Vorstellungen, wie genügend Kräfte für die Pflege gewonnen werden könnten	59
2.5 Anhangschaubilder	62
2.6 Literaturverzeichnis	64
3. Pflegende Baby-Boomer im Lichte der Routinedaten	66
<i>Philip Lewin, Mareike Mähls, Pascal Wendel, Marco Zeptner, Helmut Hildebrandt</i>	
3.1 Datengrundlage und Methodik	67

3.2	Die pflegende Baby-Boomer-Generation	68
3.3	Die Gesundheit der pflegenden Boomer-Generation	70
3.3.1	Arbeitsunfähigkeitszeiten	70
3.3.2	Arbeitsunfähigkeitsdiagnosen	72
3.3.3	Krankenhausfälle	73
3.4	Arzneimittelverordnungen	75
3.5	Erwerbsverläufe der professionell Pflegenden beim Übergang in den Ruhestand.	83
3.5.1	Methodik bei Analyse der Erwerbsverläufe	84
3.5.2	Ergebnisse	85
3.5.3	Diskussion und Limitationen	88
3.6	Literaturverzeichnis.	89
4.	Qualifizierung und Berufsaustritte in der Pflege	91
	<i>Michael Isfort</i>	
4.1	Arbeitsmarkt- und Beschäftigungskennzahlen der Pflege.	93
4.2	Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen	99
4.3	Berufsdemografische Entwicklung in der Pflege	105
4.4	Ausbildung in der Pflege	109
4.5	Prognose der Berufseinmündungen und Berufsaustritte	113
4.6	Exemplarische Diskussion im Ländervergleich.	117
4.7	Literaturverzeichnis.	119
5.	„Das war mein Traumberuf“ – Interviews mit Pflegenden aus der Baby-Boomer-Generation	122
	<i>Sam Schwier, Isabel Schön, Thomas Klie</i>	
5.1	Hintergrund	122
5.2	(Um-)Wege in die Pflege	124
5.2.1	Martina Böhm: „Jetzt muss ich das durchhalten“	124
5.2.2	Pflege als Erstberuf	129
5.2.3	Monika Berger: Flucht in den Nachtdienst.	130
5.2.4	Pflege als Zweitberuf.	136
5.2.5	Die Rolle des traditionellen Familienbildes.	138
5.2.6	Die Rolle von (Vor-)Erfahrungen	139
5.3	Der Blick auf den Pflegeberuf	140
5.3.1	Claudia Mayer: Pflegen mit Herz.	141
5.3.2	Das Verständnis von Pflege.	145
5.3.3	Christine Köhler: Traumberuf Pflege – trotz starker Belastung.	157
5.3.4	Der Blick auf die jüngeren Generationen: Rabauken und Träger der Hoffnung zugleich	162
5.4	Wünsche und Forderungen	169
5.4.1	Heiko Förster: Raus aus der Pflege und wieder zurück.	169
5.4.2	Anerkennung und Wertschätzung des Pflegeberufs	174
5.4.3	Daniela Krämer: Die Kollegen nicht im Stich lassen	178

5.4.4	Irina Rudkofski: Unverhofft zum Traumberuf	184
5.4.5	Pflegepolitische Ansichten	189
5.5	Fazit	207
5.6	Literaturverzeichnis	210
6.	Pflege zukunftsfest machen – Good Practice	215
	<i>Sam Schwierk, Isabel Schön, Thomas Klie</i>	
6.1	Baden-Württemberg: Wir feiern dein Comeback – ein Qualifizierungsprogramm der ALB FILS KLINIKEN	217
6.1.1	Hintergrund	217
6.1.2	Merkmale	217
6.1.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	218
6.1.4	Weiterführende Informationen und Quellen	218
6.2	Bayern: Gesund und Gewaltfrei	219
6.2.1	Hintergrund	219
6.2.2	Merkmale	220
6.2.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	220
6.2.4	Weiterführende Informationen und Quellen	221
6.3	Berlin: Landeskompetenzzentrum Pflege 4.0	221
6.3.1	Hintergrund	221
6.3.2	Tätigkeitsfelder und Merkmale	223
6.3.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	223
6.3.4	Weiterführende Informationen und Quellen	224
6.4	Brandenburg: National Matching	224
6.4.1	Hintergrund	224
6.4.2	Merkmale	225
6.4.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	225
6.4.4	Weiterführende Informationen und Quellen	226
6.5	Bremen: T!CALL – Transfercluster Akademischer Lehrpflege- einrichtungen in der Langzeitpflege	226
6.5.1	Hintergrund	226
6.5.2	Merkmale	227
6.5.3	Der Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	228
6.5.4	Weiterführende Informationen und Quellen	228
6.6	Hamburg: Arbeiten 5.0 am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf	229
6.6.1	Hintergrund	229
6.6.2	Merkmale	229
6.6.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	230

6.6.4	Weiterführende Informationen und Quellen	230
6.7	Hessen: Teilzeitausbildung für die Pflege von der VbFF.	231
6.7.1	Hintergrund	231
6.7.2	Merkmale	231
6.7.3	Der Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	232
6.7.4	Weiterführende Informationen und Quellen	233
6.8	Mecklenburg-Vorpommern: Kompass für eine integrierte Pflegesozialplanung.	233
6.8.1	Hintergrund	233
6.8.2	Merkmale	234
6.8.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	234
6.8.4	Weiterführende Informationen und Quellen	235
6.9	Niedersachsen: Emder Pflegegenossenschaft für Ostfriesland eG	236
6.9.1	Hintergrund	236
6.9.2	Merkmale	236
6.9.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	237
6.9.4	Weiterführende Informationen und Quellen	237
6.10	Nordrhein-Westfalen: Betriebliches Gesundheitsmanagement der Sozial-Holding Mönchengladbach	238
6.10.1	Hintergrund	238
6.10.2	Merkmale	238
6.10.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	239
6.10.4	Weiterführende Informationen und Quellen	240
6.11	Rheinland-Pfalz: Wir sind vielfältig / Wir sind stark – rassismusfreie Pflege	241
6.11.1	Hintergrund	241
6.11.2	Merkmale	241
6.11.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	242
6.11.4	Quellen und weiterführende Informationen	242
6.12	Saarland: Diakonie Saar – IMPULS	243
6.12.1	Hintergrund	243
6.12.2	Merkmale	243
6.12.3	Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	244
6.12.4	Quellen und weiterführende Informationen	245
6.13	Sachsen-Anhalt: 4-Tage-Woche beim DRK Kreisverband Sangerhausen e. V.	245
6.13.1	Hintergrund	245

6.13.2 Merkmale	245
6.13.3 Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	246
6.13.4 Weiterführende Informationen und Quellen	247
6.14 Sachsen: Community Health Nursing (CHN)/ Advanced Nursing Practice (ANP) (Master) – berufsbegleitend	248
6.14.1 Hintergrund	248
6.14.2 Merkmale	248
6.14.3 Der Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	249
6.14.4 Weiterführende Informationen und Quellen	250
6.15 Schleswig-Holstein: Mentoring-Integration-Advertising am Uniklinikum Schleswig-Holstein	251
6.15.1 Hintergrund	251
6.15.2 Merkmale	251
6.15.3 Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	252
6.15.4 Weiterführende Informationen und Quellen	252
6.16 Thüringen: Stiftung Landleben	252
6.16.1 Hintergrund	252
6.16.2 Merkmale	253
6.16.3 Beitrag zur Verbesserung der Situation der professionellen Pflege	254
6.16.4 Weiterführende Informationen und Quellen	254
6.17 Literaturverzeichnis	255
7. Die drei großen Herausforderungen des Pflegesystems – Analysen, Herausforderungen, Perspektiven	256
<i>Thomas Klie</i>	
7.1 Herausforderung 1: Personalbedarf	258
7.2 Herausforderung 2: Finanzierung der Pflege	265
7.3 Herausforderung 3: Informelles Pflegepotential	275
7.4 Literaturverzeichnis	283
8. Ausblick – Zeitenwende in der Pflege	290
<i>Thomas Klie</i>	
8.1 Literaturverzeichnis	293
Abbildungsverzeichnis	294
Tabellenverzeichnis	300
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	301